

Sprache, während sein grosses Verdienst die Wiedergabe in der verständlichen Muttersprache war.

Ist sonach Johann von Buch bei seinem Versuch, den Sachsenspiegel als das Karl'sche Privilegium hinzustellen und Eike's Thätigkeit damit in Einklang zu bringen, mehrfach gestrauchelt, so hat er weiter in zahlreichen Fällen einfach unterlassen, den unternommenen Versuch fortzusetzen. Dies war überall da der Fall, wo der Glossator Worte und ganze Texte des Spiegels dem Repgover als Urheber zuschrieb, ohne ihres Verhältnisses zu dem Privilegium und der Art, wie sie in dasselbe gekommen sein mochten, auch nur mit einem Worte zu gedenken.

So bemerkte die Glosse ohne jede Erklärung zu:

- I, 14, § 1 Dyt sin her Eiken wort
 68, § 2 Dessen titulum hat Eike gesedt
 70 Her Eyke sedt nicht... mer he sedt
- II, 4 In dessen arti. ruret dy rechtuerdige man drierley stücke
 16, § 1 oder (d. h. aber, im Gegensatz zu der vorher citirten Institutionenstelle) Eyke seit van lemede
 29 Hir schaltu weten dat Eyke vele mer synnes gemeinet het, wen he worde gesedt hat
 30 Hir ruret Eyke enerley keiserrecht dat het de adoptionibus
 54 Nu dy wyse man het gesecht in vile arti. van deme gemeine nutte. Darumme set he hir
- III, 26, § 2 Hir set auer her Eyke van der schepenbaren vryen rechte
 30, § 1 Hir wil her Eyke seggen van armen lüden
 37, § 1 Darumme veruolget her Eyke hir noch bat dy rechte dy van wane i. opinione segghen
 53, § 2 Hir seet Eyke dat ein yslik richter hebbe wedde in syne gerichte vnd neine bute
 54, § 2 Dit het her Eyke genomen van Karles setzunghe don he dat ryke gaff den düdeschen
 62, § 1 Hir eruolget her Eyke vort van den rechte steden¹

¹ Die Tzerstede'sche Glosse bemerkt in der Vorrede hierzu: Dat was so by hern Eyken tiden auer nu is dat allent vorwandelt. Steffenhagen, Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften, Bd. CVI, S. 225.